

# ROAR out LOUDER!!

Von abgemeldet

## Let's play a game together!

» ROAR out LOUDER !!

. . . Let's play a game together!

Die Rutsche hinterließ einen tiefen Einschnitt in dem Gras des Spielplatzes, als sie die Erde aufriss. Noch bevor sich der Staub gelegt hatte, war der Mann aus der graubraunen Wolke hervorgetreten, der die ehemalige Rutsche soeben vom einen Ende der Wiese zum anderen befördert hatte. Er schwang ein Stoppschild wie ein überlanges Schwert neben sich. Die Zähne so fest aufeinander gebissen, dass die Sehnen an seinem Hals hervortraten. Eine fast gespenstische Stille lag über dem Schlachtfeld, nur unterbrochen von einem lauten Brüllen.

» I - ZA - YA - KUUUN!! «

Typischer Alltag, typische Situation.

Izaya lachte so unbeschwert wie die Kinder, die zuvor auf diesem Platz Fangen gespielt hatten, bevor dieser zum Austragungsort einer ihrer unzähligen Kämpfe wurde. Er brachte einen sicheren Abstand zwischen sich und Shizuo, legte den Kopf schief und deutete mit der Spitze seines Messers auf den blonden Mann in Barkeeperkleidung vor sich.

»Du wirst allmählich schneller, Shizu-chan~« Das Lächeln auf Izayas Gesicht wurde breiter.

Wie sehr Shizuo es doch hasste.

»Nicht gerade zu deinem Vorteil, oder?«, entgegnete Shizuo. Seine Stimme war nur mehr ein tiefes Grollen. »Was machst du hier?«

»Ah, Shizu-chan, das weißt du doch.« Die scharfe Klinge von Izayas Messers blitzte kurz in dem hellen Sonnenlicht auf. Er zuckte mit den Schultern und sagte, in dem Ton einer geduldigen Lehrerin, die ihrem Schüler zum hundertsten Mal erklären musste, dass zwei mal zwei vier ergibt: »Informationen verkaufen sich nicht von selbst.«

»Wie oft habe ich dir gesagt, dass du dich hier nicht mehr blicken lassen sollst?!«

»Zu oft, dass ich dir diesen Satz schon lange nicht mehr abkaufe.«

Shizuo schrie wütend und schlug mit einem Straßenschild nach Izaya, der sich elegant darunter hinwegduckte. Dröhnend krachte die Metallstange gegen einen Baum. Der Stamm schwankte bedrohlich. Blind vor Wut und Hass riss Shizuo die Wippe aus der Erde. Die Kinder, die zuvor noch lachend ihre Sandburgen gebaut hatten, waren schon seit Beginn des Kampfes von dem Spielplatz zu ihren Müttern geflüchtet.

Und so begann es wieder. Ihr tägliches Spiel. Ihre Hetzjagd, die wohl niemals ein Ende finden würde. Ein endloses Katz-und-Maus-Spiel. Rennen, verstecken, kämpfen, wieder rennen. Solange, bis einer von ihnen aufgab, bis einer von ihnen entkam.

-----

#### » EINLEITUNG :

*Von den beiden gefährlichsten Männern in Ikebukuro hat jeder schon einmal gehört: Heiwajima Shizuo und Orihara Izaya. Doch ebenso berühmtberüchtigt wie sie selbst, sind ihre Kämpfe. Keiner kennt die wahren Gründe ihres Verhaltens. Sie alle wissen jedoch von den Verfolgungsjagden, die sich die beiden täglich, Tag und Nacht, liefern. Ein Spiel auf Leben und Tod.*

-----

»Shizu-chan, du willst mir doch nicht wirklich erzählen, dass du mir immer noch böse bist, weil ich der Polizei deinen Namen genannt habe, oder?«

»Halt dein dreckiges Maul!«

Shizuo holte aus. Seine Faust zielte direkt auf Izayas grinsendes Gesicht, aber seine Hand schlug ins Leere. Der Schwung seines ungebremsten Schlages ließ ihn nach vorne stolpern. Izaya hatte sich unter seinem Arm hindurchgeduckt, eine tänzelnde Drehung um die eigene Achse vollführt und hob nun sein Messer an Shizuos Halsschlagader.

»Glaub ja nicht, dass mir das Angst machen würde, Dreckskerl!«

»Aber, Shizu-chan~«

Er hasste diese Stimme.

»Verswinde endlich von hier, Bastard!«

Er hasste seine Spielchen.

»Wieso? Ich liebe Menschen. Ich kann nicht ohne sie sein. Ich liebe -«

Er hasste alles an ihm.

»Verarsch mich nicht!!«

Abrupt drehte er sich um, doch Izaya war schon mehrere Meter von ihm entfernt und rannte zu der kleinen Mauer, die den Spielplatz säumte. Leichtfüßig sprang er auf den

Gehweg der anderen Seite und bahnte sich seinen Weg durch die Passanten, die das Schauspiel auf dem Spielplatz verfolgt hatten. Sie starrten den blonden Mann an, der seine Sonnenbrille den Nasenrücken hoch schob. Alles, was Shizuo noch hörte, war Izayas freudiges, beinahe kindliches Lachen. Dann stürzte er ihm hinter.

Es war nicht mehr als ein einfaches Spiel. Es war ihr persönliches Katz-und-Maus-Spiel, welches sie seit ihrer High School-Zeit spielten.

Und wie jedes andere Spiel auch hatte es Regeln, ein Ziel und irgendwann einmal ein Ende mit Gewinner und Verlierer. Es gab keine logische Erklärung für ihr Verhalten, es gab nicht einmal einen wirklichen Grund. Sie hassten sich aus Prinzip. Seit sie sich das erste Mal gesehen hatten, verabscheuten sie einander. Und seit der ersten Woche in der Oberschule verfolgten sie sich regelmäßig. Es war Tradition geworden, beinahe ein Ritual.

Und dafür gab es nur eine einzige Erklärung:  
Dieses Spiel machte süchtig.

-----

#### » I N H A L T :

- » 1 Spielplan (*Ikebukuro*)
- » 2 Spieler (*Shizuo und Izaya*)
- » sichere Zonen (*Shinjuku, Rest von Tokyo*)
- » Verstecke (*verlassene Gebäude und Fabriken*)
- » Waffen (*alle (un)möglichen Gegenstände*)

-----

Seit einer Viertelstunde streifte Shizuo nun schon durch die Straßen Ikebukuros und hielt Ausschau nach dem Bastard, Dreckskerl, als was auch immer er Izaya bezeichnete. Er war ihm entwischt. Er war sich jedoch vollkommen sicher, dass er noch hier war. Izaya provozierte ihn absichtlich. Er wusste das, doch es funktionierte immer wieder.

Und Izaya war sich all dem vollkommen bewusst und nutzte all das zu seinem Vorteil. Er spielte mit ihm. Er zog ihn auf. Er hatte einfach Spaß daran. Auf welche kranke Art und Weise wollte Shizuo überhaupt nicht genau wissen. Er widerte ihn an. Sein überlegenes Grinsen. Seine nervige Stimme. Seine gesamte Erscheinung. Sein ständiges „Shizu-chan~“.

Er hasste ihn.

»Oh, Shizuo!« Simon lächelte ihn an und drückte vorbeigehenden Passanten

Flugblätter des Russian Sushi in die Hände. »Wie geht es dir?«

»Hast du den Dreckskerl gesehen?«, grummelte Shizuo, ohne auf Simons Frage einzugehen.

»Izaya? Nein, habe ich nicht«, antwortete der dunkelhäutige Russe ein wenig abwesend. Seine kleinen schwarzen Augen, die tief in den Schatten seiner hervorstehenden Augenbrauen verborgen lagen, blickten freundlich. Lächelnd wandte er sich an eine Gruppe Geschäftsmänner mittleren Alters, die nur eingeschüchtert zu ihm herauf sahen. »Sushi gut. Esst im Russian Sushi!«

Mit bangen Blicken eilten die Männer weiter. Simon sah ihnen enttäuscht hinterher.

»Oi, Simon, hast du mir überhaupt richtig zugehört?!« Shizuo zog wütend an seiner Zigarette. Nicht einmal Rauchen konnte ihn davor bewahren, jetzt die Beherrschung zu verlieren. Eigentlich konnte es das nie. »Es stinkt. Er muss hier irgendwo sein!«

»Tut mir leid, Shizuo. Ich habe Izaya nicht gesehen.« Damit war die Unterhaltung beendet und Simon wies einladend auf die geöffneten Türen des Russian Sushi. »Sushi gut. Sushi hilft dich zu beruhigen.«

»Vielleicht ein andern Mal, Simon.«

Shizuo unterdrückte den Drang, den nebenstehenden Hydranten auf Simons Dickschädel zu donnern. Er dachte an nichts anderes als an das Restaurant. »Sushi lecker!«

Doch Shizuo blendete Simons Gebrabbel aus. Er konnte hier seine Zeit nicht verschwenden. Nicht solange sich Izaya in den Straßen herumtrieb. Die Hände in den Taschen seiner Hose zu Fäusten geballt stapfte er weiter.

»Töten...tötentötentötentötentötentöten...« In endloser Litanei wiederholte er nur dieses eine Wort. Und er meinte es vollkommen ernst. Er hatte seine Wut niemals wirklich beherrschen können. Aber er machte alles nur noch schlimmer. Nach ein paar Metern warf er achtlos seine Zigarette zu Boden und holte sein Feuerzeug hervor. Sein Blick glitt rastlos über die Menschenmengen. Und seine Suche war erfolgreich. Lässig lehnte er an einer Hauswand und telefonierte. Orihara Izaya stand nur wenige Meter von ihm entfernt.

Shizuo hörte sein unverwechselbares Lachen. Das allein genügte, um ihn zur Weißglut zu treiben. Er verlor - mal wieder - seine Beherrschung. Alles, was sich nun in seinen sonst so ruhigen, braunen Augen spiegelte, war blanker Hass. Instinktiv riss er den nächstbesten Getränkeautomaten aus seiner Verankerung und katapultierte ihn in Richtung Izaya. Kreischend stoben die Passanten auseinander, als sie den gefährlichsten Mann Ikebukuros langsam auf sich zukommen sahen.

»OI! IZAYAAA!«

Dieser reagierte spät, aber nicht zu spät. Beinahe wäre er vollständig von dem Automaten zerquetscht worden, wäre er nicht im letzten Moment einen Schritt zur Seite gewichen. So erwischte das Wurfgeschoss nur seinen linken Arm. Er wusste, spätestens als er den stechenden Schmerz spürte, dass seine Knochen mehrmals gebrochen sein mussten.

»Was für eine Überraschung, Shizu-chan«, spottete Izaya. »Ich dachte schon, du hättest aufgegeben.« Er lächelte amüsiert. »Ich muss jetzt Schluss machen«, sagte er zu seinem Anrufer und klappte dann sein Handy zu. Vorsichtig zog er seinen verletzten Arm zwischen Wand und Getränkeautomat hervor und hielt ihn dicht an seinen Körper. Das zerrissene Plastik hatte ihm tief in die Haut geschnitten. Blut sammelte sich an seinen Fingerspitzen, bis es schließlich zu Boden tropfte. Vereinzelt Cola- und Fantadosen rollten munter auf den Gehweg und verspritzten ihren Inhalt in alle Richtungen. Die klebrigsüßen Flüssigkeiten vermischten sich, bis

der Getränke-Mix in die Kanalisation sickerte. Izaya wischte seine nassen Haarsträhnen aus dem Gesicht und suchte in seiner Tasche nach seinem Klappmesser. »Du entkommst mir nicht so leicht. IZAYA-KUN!«

Bevor Shizuo mit drei großen Schritten bei dem Information Broker angelangt war, flüchtete dieser bereits in eine Seitenstraße. Hinter sich hörte er Shizuos Brüllen. Izaya wusste, dass er erneut die Verfolgung aufgenommen hatte.

Ein unbeschwertes Lachen entwich seiner Kehle. Aus einem unerfindlichen Grund liebte er dieses Spiel. Den Schmerz in seinem Arm nahm er nur noch als dumpfes Pochen wahr.

Ihr Spiel verlief immer nach demselben Schema. Man sollte meinen, sie hätten nach neun Jahren die Lust daran verloren. Aber keiner kam von dem konsequenten Ablauf ihrer Treffen los. Egal, wie oft sich Izaya beschwerte, dass Shizuo seine Geschäfte ruinierte, ihm immer wieder in die Quere kam und es ohnehin viel einfacher wäre, wenn er einfach sterben würde, so kam er doch immer wieder. Es verging keine Woche, in der er nicht mindestens einmal Ikebukuro und somit Shizuo einen Besuch abstattete.

Und Shizuo...

Eigentlich konnte es ihm gleich sein, was Izaya tat. Aber das war es nicht. Er hoffte nur, Izaya beim nächsten Mal endlich töten zu können. Es kümmerte ihn nicht, dass er sich bei diesem Spiel öfter Verletzungen als üblich zuzog. Wenn er Orihara Izaya das Leben schwer machen konnte, dann war ihm das jede Wunde wert.

-----

»ZIEL des SPIELS:

*ist das Töten des anderen Mitspielers, bevor man selbst getötet wird.*

-----

»Ich hätte dich schon damals töten sollen, Izaya!«

»Wirklich? Aber dann hättest du doch nur halb so viel Spaß, wie du jetzt hast, Shizuchan.« Izaya holte keuchend Luft. Auch wenn er es sich kaum anmerken ließ, so atmete er immer schwerer. Doch auch Shizuos schien kurz vor der Erschöpfung zu stehen.

Sie hatten jegliches Zeitgefühl verloren. Sie wusste nicht, wie lange sie sich bereits jagten oder in welchem Teil Ikebukuros sie sich befanden. Waren sie überhaupt noch dort?

Sie hatten die dicht bevölkerten Straßen schon längst verlassen und waren in die Stille und Vergessenheit eines der Industriegebiete getaucht. Izaya warf einen Blick über

die Schulter, schlug dann einen Haken und bog linker Hand in eine enge Gasse ab. Shizuo, überrumpelt von dem plötzlichen Richtungswechsel, bremste ab. Die verlorenen Meter würde er schon noch aufholen.

Zu beiden Seiten erstreckten sich meterhohe Backsteinmauern in die Höhe. Die Sonne war bereits untergegangen. Und hier, in diesem verlassenem Teil der Stadt, gab es beinahe keine Beleuchtung. Nur ab und zu eine flackernde Straßenlaterne oder eine zerbrochene Neonröhre. Die Fenster der Fabriken waren eingeschlagen; verlassene Kräne reckten ihre Stahlhäuse wie Schwäne zu den silbernen Wolken. Halb abgebaute Gerüste umhüllten die zerfallenen Gebäude. Überall lagen lose Metallstangen und anderes zurückgelassenes Werkzeug.

Izaya rannte mitten in die Schwärze. Er konnte kein Licht am Ende der Gasse ausmachen. Weder eine Straßenlaterne noch einen offenen Platz oder sonst irgendetwas. Und mit einem Mal wurde ihm bewusst, was diese Dunkelheit zu bedeuten hatte.

Es war eine Sackgasse.

Ihn überkam ein Gefühl, welches er zwar nur äußerst selten empfand, ihm jedoch nicht gänzlich unbekannt war. Angst. Die Furcht davor, hier und jetzt, von Shizuo getötet zu werden. Noch ein paar Schritte, dann blieb er keuchend stehen. Er blickte an der grauen Mauer empor. Geschätzte fünf Meter ragte sie in den sternlosen Nachthimmel. Er hatte keine Chance, von hier zu fliehen. Selbst seine Parkourfähigkeiten nützten ihm nichts, auch wenn er keinen verletzten Arm gehabt hätte. Er war in die Falle gelaufen.

»Hab dich«, knurrte eine tiefe Stimme in sein Ohr.

-----

#### »VORBEREITUNGEN:

*Gespielt wird überall in Ikebukuro, meist auf den Straßen.*

*Taucht Orihara Izaya innerhalb besagten Stadtteils auf, so wird er, sobald er von Shizuo entdeckt wird, verfolgt, und das ohne Zeitlimit. Flüchtet er in die sicheren Zonen außerhalb Ikebukuros, so ist das Spiel vorerst beendet und pausiert, beginnt jedoch sofort wieder von Neuem, wenn Shizuo ihn innerhalb des Stadtviertels ausmacht. Dieser Ablauf wiederholt sich solange, bis das Ziel des Spiels erreicht ist.*

-----

Izaya wirbelte herum. Er war zwar fast am Ende seiner Kräfte, doch er würde Shizuo nicht in die offenen Arme spielen. Die Wunde an seinem gebrochenen Arm hatte kurzweilig aufgehört zu bluten, riss jedoch sofort wieder auf, als Shizuo Izaya heftig gegen eine der Mauern schleuderte. Er schnappte keuchend nach Luft. Er spürte, wie

warmes Blut seinen Mantel durchnässte. Seine Beine knickten ein.

»Steh auf, du Feigling!«

Shizuos Stimme hallte an den nackten Steinwänden wider. Er blickte auf den zusammengesunkenen Izaya. Sein strubbliges Haar verdeckte den Großteil seines Gesichtes. In dem spärlichen Licht des Vollmondes wirkte seine Haut noch heller. Es war wieder vollkommen still. Nur ihr atemloses Keuchen war noch zu hören. Keine Menschenseele war hier. Sie waren vollkommen allein.

Shizuo registrierte jede Bewegung des anderen. Seine Augen verengten sich in Misstrauen. In dem Schatten der Mauer verzogen sich seine Mundwinkel langsam zu einem Grinsen. Izaya hob den Blick. Plötzlich war die Nacht erfüllt von seinem irren Lachen. Er warf den Kopf in den Nacken und lachte, lachte, lachte.

Lachte immer lauter. Immer ausgelassener. Das Echo vermittelte den Eindruck als würden dort zehn Orihara Izayas in der Dunkelheit stehen und lachen. Doch es war nur einer.

Dann verstummte er. Die Stille war drückender als zuvor.

Pure Freude glitzerte in seinen blutroten Augen, die zu Shizuo empor sahen.

»Neh, Shizu-chan... was hast du jetzt vor?«

Shizuo starrte ihn an. Knöchel knacksten, als er seine Hand zur Faust ballte. Wut stieg in ihm auf, gemischt mit dem unbändigen Hass, den er immer verspürte, wenn sein Erzfeind in der Nähe war. Es war dieses Lachen, was ihn in noch größere Rage versetzte. Konnte Izaya niemals ernst sein?!

Shizuo packte Izaya am Kragen seines T-Shirts und zog ihn grob herauf. Izayas Füße baumelten ein paar Zentimeter über dem Boden. Dann wurde er fest gegen die Wand gedrückt. Sein Kopf schlug hart gegen den Stein. Er kniff die Augen zusammen. Etwas Warmes tröpfelte an seinem Nacken hinab. Ohne Vorwarnung wurde er losgelassen und sank erneut vor Shizuos Füßen zusammen.

»Nicht gleich so grob, Shizu-chan~«, schmolte Izaya. Langsam richtete er sich auf, die rechte Hand in seinem Mantel verborgen. Den Bruchteil einer Sekunde später wusste Shizuo auch warum. Izaya holte weit aus, seine Finger hatten den Griff seines Messers umschlossen, und er schnitt Shizuo quer über die Brust. Seine Kleidung zerriss und färbte sich fleckenweise blutrot. Die gesamte Szenerie hatte etwas Nostalgisches an sich.

Shizuo warf nur einen kurzen Blick auf die Wunde, dann schlug er instinktiv nach Izaya. Und traf.

Ein hässliches Knacken ertönte, als er ihm ein paar Rippen brach. Im nächsten Moment flog Izayas Kopf zur Seite und schrammte über die raue Backsteinmauer, als ihn der nächste Schlag an der Wange traf. Er stolperte ein paar Schritte seitwärts und duckte sich eben noch rechtzeitig, um dem dritten Schlag zu entgehen. Shizuos Faust traf nur die Mauer links von seinem Kopf. Als er seinen Arm zurückzog, bröckelten vereinzelte Steinsplitter zu Boden. Izaya rollte sich unter Shizuo hinweg, war im nächsten Moment wieder auf den Beinen und seine Mundwinkel verzogen sich zu einem triumphalen Lächeln. Man sah nur das kurze Blitzen von Metall, dann rammte er Shizuo mit voller Wucht sein Messer bis zum Griff in die Schulter.

Sie beide wussten, derjenige, der länger durchhalten würde, würde ihr Spiel gewinnen - oder zumindest vorerst beenden. Und hier fernab des normalen Großstadtgetümmels konnte sich Shizuo austoben so viel er wollte. Er würde nur eine Person verletzen können. Die Person, die er tot sehen wollte.

Lag es einfach in ihrer Natur, sich zu prügeln? Jungs prügelten sich immer. Mit Ausnahme, dass ihre einfachen Schulhofprügeleien von früher nicht nur mit einem Besuch beim Rektor sondern zusätzlich mit einem einwöchigen Krankenhausaufenthalt geendet hatten. Und es war mit der Zeit immer schlimmer geworden. Doch egal, wie schwer sie einander verletzten, sie machten immer weiter. Sie spielten immer weiter.

Das nächste, was Izaya spürte, war der schmerzhafteste Aufprall in einer der Ecken, in die ihn Shizuo ohne Anstrengung katapultiert hatte. Izaya wischte sich mit dem Handrücken das Blut von seiner aufgeplatzten Lippe. Unbemerkt tastete seine Hand nach den Metallstangen, auf welchen er gelandet war. Für einen Moment schloss er die Augen. Als er sie wieder öffnete, war das Einzige, was er sah, das wutverzerrte Gesicht Shizuos. Seine linke Faust traf ihn direkt in der Magengegend. Izaya würgte. Galle landete auf dem Asphalt vor seinen Füßen. Schwer atmend sah er zu Shizuo auf, dessen Brust sich in kurzen Abständen hob und wieder senkte. Seine blonden Haare fielen ihm wirr in die Stirn. Er hatte die Zähne fest aufeinander gebissen.

Es kam selten vor, dass sie so einen Nahkampf ausfochten. Meist schmiss Shizuo alle möglichen Dinge durch die Luft, denen Izaya dann auswich - mehr oder weniger erfolgreich. Oder sie veranstalteten einen Marathon durch ganz Ikebukuro, auf dessen Strecke Shizuo die Straßen um einige Stoppschilder und Laternen erleichterte. Aber es war unüblich, dass sie sich so nah gegenüberstanden. Schlicht und ergreifend deshalb, weil Izaya nicht komplett lebensmüde war. Er wusste, dass Shizuo ihn in Sachen Kraft und Stärke um Längen schlug. Er war zwar schnell und äußerst geschickt mit der Klinge, doch auch er war nicht unbesiegbar.

Izaya spürte schmerzhaft die Prellungen auf seinem Rücken. Sein Mantel war zerrissen, schmutzig und blutdurchtränkt. Shizuos Lippen verzogen sich zu einem freudlosen Grinsen.

»Das war's dann wohl für dich, I-za-ya-kun.« Seine Singsang schwoll mit jedem Wort lauter an.

»Nicht so hastig, Shizu-chan«, entgegnete Izaya. »Ich bin hier noch nicht fertig.« Er grinste schief. Die Metallstange traf Shizuo hart an der Schläfe. Izaya wusste nicht, ob es ihm tatsächlich weh tat, doch Shizuo war für einen Moment abgelenkt. Und das reichte ihm. Blitzschnell packte er den Griff seines Messers, der immer noch aus Shizuos Schulter herausragte. Blut spritzte auf, als er es ruckartig aus dem tiefen Schnitt zog. Aber Shizuo störte sich nicht an seiner blutenden Wunde, zumindest versuchte er den raschen Blutverlust zu ignorieren. Er nagelte Izaya an der Wand fest. Nun hatte er keine Möglichkeit mehr zu fliehen. Er konnte sich kaum mehr bewegen. Und ein Tritt in Shizuos Bauch würde letztendlich ihm mehr weh tun als dem anderen. Er konnte es sich nicht leisten, seine Beine zu verletzen. Mit einem gestauchten Knöchel oder einer zertrümmerten Kniescheibe, war eine Flucht ausgeschlossen. Es war sein Glück, dass Shizuo nicht so weit dachte.

Shizuo drückte Izayas Handgelenk so fest zusammen, dass dessen Finger schon nach ein paar Sekunden taub wurden. Er zog scharf die Luft zwischen den Zähnen ein, als Shizuo auch seinen linken Arm an die Wand presste. Seine Knochen machten ein seltsames, ungesundes Geräusch.

»Und was hast du jetzt vor, Shizu-chan?«, fragte Izaya atemlos. Er legte den Kopf schief und blickte Shizuo neugierig an. Er klang belustigt und herablassend, doch der Blick seiner roten Augen war hart geworden.

»Das weißt du doch ganz genau«, knurrte Shizuo. Sein Grinsen wurde breiter, es ähnelte mehr einem Zähnefletschen. Ein freudloses, abgehacktes Lachen entrang sich seiner Kehle. Er wirkte in diesem Moment vollkommen wahnsinnig. Ohne Vorwarnung spuckte Izaya ihm ins Gesicht. Das Grinsen gefror auf Shizuos Lippen. Langsam löste er den Griff um eines von Izayas Handgelenken und wischte sich den Speichel aus den Augen.

»Noch einmal so ein dummer Einfall und ich zerquetsche deinen Kopf, bis er nur noch Matsch ist.« Es war keine leere Drohung.

Mit seiner freien Hand ergriff Izaya Shizuos zerfetztes Hemd und zog ihn zu sich herunter.

Dann küsste er ihn.

-----

#### »SPIELREGELN:

» *Jeder Spieler darf Waffen bei sich tragen und auch benutzen. Alles kann zur Verteidigung oder zum Angriff dienen (z.B. Rutschen, Straßenschilder, Laternen, Autos, Parkbänke, Messer). Ausgenommen sind Schusswaffen.*

» *Das Spiel findet nur innerhalb Ikebukuros statt.*

» *Das Verletzen anderer Menschen ist verboten.*

» *Die Verfolgungsjagd ist unbegrenzt.*

» *Jedes Haus kann als Versteck dienen.*

» *Für den entstandenen Schaden muss der Verursacher aufkommen.*

-----

Es war nicht einmal ein Kuss. Es sei denn, man bezeichnete den festen Biss in die Lippe eines anderen als Kuss. Aber dennoch. Ihre Lippen berührten sich.

Verstieß das gegen die Spielregeln?

War das gegen die Spielregeln, die sie niemals fest ausgemacht hatten, jedoch beide von ihnen wussten? Nein.

Aber es verstieß gegen die Art von Regeln, die für jeden Kampf, für jedes Spiel galten. Genau genommen war es mehr eine Warnung und Vorsichtsmaßnahme. Eine Beziehung mit dem Gegner, egal welcher Art, konnte tödlich enden. Denn niemand wusste, was Spiel oder Ernst war.

Izaya zog seinen Kopf zurück. Sie fixierten einander immer noch. Keiner der beiden wandte den Blick ab. Ein undefinierbares Lächeln auf den Lippen. Shizuo öffnete den Mund, um etwas zu sagen, doch kein Laut drang über seine Lippen. Er schmeckte sein eigenes Blut, doch da war noch etwas anderes. Izaya betrachtete ihn eingehend. Sein Blick wanderte von Shizuos erschlaffter Haltung zu seinem verblüfften Gesichtsausdruck und schließlich zu den braunen Augen hinter der Sonnenbrille, die durch ihn hindurchzustarren schienen. Er kannte Shizuo, auch wenn er ihn hasste. Er

kannte ihn besser, als Shizuo wohl ahnte. Informationen waren Macht. Sie konnten tödlich enden. Oder in seinem Fall ihm zur Flucht verhelfen.

Izayas Lippen verzogen sich zu einem breiteren Lächeln, bevor er sich erneut zu seinem Shizu-chan beugte.

Shizuo reagierte nicht. Zumindest nicht sofort. Erst nachdem Izaya seinen schlanken Körper an den seinen schmiegte und ihn gegen die Steinmauer drängte, erwiderte er den Kuss. Hart, forsch und verlangend.

Izaya öffnete seine roten Augen einen Spalt breit. Zufrieden stellte er fest, dass Shizuo seine geschlossen hatte. Er warf einen raschen Blick nach links. Sein Weg war frei. Abrupt löste er sich von dem anderen. Für einen Moment sahen sie sich einfach an. Da war kein Hass, keine Verachtung in ihren Blicken. Shizuo hob langsam eine Hand an Izayas Wange. Mit einer Vorsicht, die ihm sein Feind niemals zugetraut hätte, strich er über seine gerötete Haut, die er sich bei ihrem Kampf an der Mauer aufgeschürft hatte.

Izaya stutzte einen Moment. Doch nur für den Bruchteil einer Sekunde. Dann duckte er sich unter Shizuos Arm hinweg und zückte seine Messer. Die Klinge hinterließ einen tiefen Schnitt in der Achillesferse. Blut quoll aus der Wunde und färbte das silberne Metall dunkelrot. Im nächsten Moment hatte sich Izaya auch schon wieder aufgerichtet und rannte zum Ausgang der Gasse. Nach ein paar Metern verschluckte ihn die Dunkelheit.

Er floh und entkam - mal wieder. Wie immer.

Sein Herz hämmerte gegen seinen Brustkorb. Adrenalin pumpte durch seine Adern. Es war pure Freude, die in diesem Moment das Lächeln auf sein Gesicht zauberte. Er hätte Shizuo das Messer ins Herz rammen können. Dennoch hatte er es nicht getan.

Er hatte geahnt, dass Shizuo so reagieren würde. Aber dennoch raste sein Herz bei dem Gedanken an ihn.

Es war nur ein Kuss. Er bedeutete nichts.

» I - ZAAA - YAAA!! «

Der wütende Schrei hallte durch die stille Nacht. Shizuo hatte es also auch endlich begriffen.

Izaya verlangsamte seine Schritte. Sein Herz schlug jedoch nicht langsamer. Es war doch nur ein Kuss gewesen.

-----

» E N D E des S P I E L S :

*Gibt einer der Spieler freiwillig auf oder verstößt gegen die Spielregeln, so ist das Spiel beendet und derjenige verliert. Solange jedoch beide Spieler leben und einer der beiden den Spielplan verlässt, so hat er noch nicht automatisch verloren. Das Spiel pausiert und ist erst dann beendet, wenn einer der beiden Spieler stirbt. Der Überlebende gewinnt. (Anmerkung: Ende noch lange nicht in Sicht.)*

-----

Eine Woche.

Eine Woche war es her, dass sie sich in dieser dunklen Gasse geküsst hatten.

Eine Woche lang hatte sich Izaya nicht mehr in Ikebukuro blicken lassen. Shizuo wusste nicht, wo er war. Genau genommen wollte er es auch gar nicht wissen, dennoch konnte er nicht umhin, sich zu fragen, wo dieser Bastard wohl steckte. Seit einer Woche hasste er ihn mehr als zuvor.

Es sollte ihn doch eigentlich beruhigen, dass er ihn in den letzten sieben Tagen nicht mehr gesehen hatte. Aber das tat es nicht. Nicht im Geringsten. Eher das Gegenteil war der Fall.

Seine Verletzungen waren verheilt. Wie Shinra es geschafft hatte, seine Achillessehne wieder zusammenwachsen zu lassen, war ihm immer noch ein Rätsel. Doch er war ihm dankbar. Auch wenn er ihm im Anschluss an seine kostenlose Behandlung die halbe Wohnzimmereinrichtung demoliert hatte. Er hatte schon beim Betreten von Shinras Wohnung diesen Geruch wahrgenommen. Und als der junge Arzt mit der Antwort auf Shizuos Frage, ob Izaya hier gewesen wäre, zu lange gezögert hatte, hatte er kurzerhand den Sessel gegen die Wand gedonnert. Dem waren dann die Lampe, der Esstisch und das Sofa gefolgt.

Shizuo zog durch die hell beleuchteten Straßen Ikebukuros. Schon seit einer Woche ging das so. Rastlos streifte er umher. Immer auf der Suche nach ihm. Er wollte ihn sehen und ihm nächsten Moment nicht mehr. Er war sich nicht einmal sicher, wie er auf ihn reagieren sollte, denn seit ihrem Kuss - auch wenn ihm bewusst war, dass er einzig und allein zu Izayas Flucht gedient hatte - kreisten seine Gedanken um nichts anderes mehr.

Shizuo zog an seiner Zigarette, während sein Blick zu den Hochhäusern glitt. Der Rauch waberte in die angenehm warme Nachtluft, kringelte sich in engen Windungen nach oben, bis er sich schließlich verflüchtigte und er tauchte in seinem Blickfeld auf. Orihara Izaya stützte sich auf dem Geländer der Brücke ab und lächelte. Sein altes, überhebliches Grinsen.

Shizuos Blick verhärtete sich. Izaya nickte ihm kurz zu.

Die wirren Stimmen der Menschen, das Rauschen vorbeifahrender Autos, all das war mit einem Mal leiser gedreht. Shizuo stürmte die Stufen nach oben, doch Izaya war bereits verschwunden. Aus den Augenwinkeln sah er eben noch so, wie er sich mühelos über das Geländer schwang, auf einem der roten Getränkeautomaten landete und von dort auf den Gehweg sprang. Izaya warf einen kurzen Blick über die Schulter. Sein Grinsen wurde breiter. Dann verschwand er zwischen den Menschen. Und Shizuo wusste, was Izaya ihm damit sagen wollte. Er hatte es ihm sogar auf das Geländer der Brücke geschrieben.

Mein allerliebster Shizu-chan. Es freut mich, dass du dich wieder erholt hast. Wie du sicherlich weißt, hast du noch lange nicht gewonnen. Lass uns noch ein wenig länger weiterspielen.

Máta ne.

Und so begann es von vorn. Ihr persönliches Katz-und-Maus-Spiel um Leben und Tod.

Alle Einwohner Ikebukuros kannten dieses Spiel, aber niemand konnte von sich behaupten, es wirklich zu kennen.

Nicht einmal die beiden Spieler selbst . . .

---

**. G A M E O V E R .**

- vorerst -